



Willkommen im neuen Projektzeitraum!

Für einen entspannten Einstieg und möglichst reibungslosen Ablauf der zweijährigen Projektphase mit anschließender Auszeichnung zur Nationalpark-Kita Eifel 2024-26 anbei die wichtigsten Informationen auf einen Blick.

Wissenstransfer

Ein wichtiger Baustein ist die Kontinuität. Dafür ist es notwendig, dass bisherige Projekte, Dokumentationen, Rückmeldungen und Inhalte der Fachfortbildungen an das gesamte Kita-Team und ausführlich an eventuell neue Ansprechpersonen weitergegeben werden. Wie wird das in Ihrer Einrichtung gewährleistet?

Kriterien

Mit allen Projekten sollen die für eine erfolgreiche Auszeichnung relevanten Kriterien Draußenzeit, Inhalte, Kontinuität, Kooperation, Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit berücksichtigt werden. Für ein dokumentiertes Projekt soll daraus ein Schwerpunkt-Kriterium gewählt werden, das bei der Durchführung besonders zum Tragen kommt. Für das zweite dokumentierte Projekt soll ein anderes Kriterium besonders in den Fokus genommen werden.

Als Nationalpark-Kita sollte in den Projekten neben Naturerleben und unmittelbarer Naturerfahrung auch Waldwissen und Nachhaltigkeit vermittelt werden. Der wichtigste Aspekt eines Nationalparks liegt aber auf dem Prozessschutz und Zulassen von Wildnis.

Schwerpunktthema

Für jeden zweijährigen Projektzeitraum wird von der Nationalparkverwaltung zusätzlich ein Schwerpunktthema festgelegt, zum Beispiel Draußenzeit, Nachhaltigkeit, Nationalpark, Gesundheit. An diesem Thema orientieren sich die angebotenen Fortbildungen und es ist wünschenswert, dass für die Projekte in der Kita ebenfalls das jeweilige Schwerpunktthema als Anregung genommen wird.

Ziele

Für die jeweilige Projektphase sollten im Vorfeld gemeinsame Ziele festgelegt werden. Was möchten wir mit der Kita erreichen? Was ist unsere Motivation zur Teilnahme an der Nationalpark-Auszeichnung? Wie wollen wir mehr Naturnähe erreichen? Sind Umgestaltungen in oder an der Kita geplant? Was macht uns als Nationalpark-Kita besonders? Wo liegen unsere größten Interessen? Welche Ziele und Projektideen sind für die Kinder gut? Woran wachsen wir als Team? Wie können wir als gesamte Einrichtung mehr Nachhaltigkeit leben und einen Beitrag zu zukunftsfähiger Entwicklung leisten? Welche Themen machen uns Freude? Mit wem können wir zusammenarbeiten, wer gibt uns Unterstützung?

Kontinuität

Wir wünschen uns, dass Kitas sich dafür entscheiden, den Nationalparkgedanken zu leben und langfristig die Umsetzung verschiedener Projekte und Konzeption der Einrichtung entsprechend zu gestalten. Daher übernehmen wir alle beteiligten Kitas in den nächsten Projektzeitraum, eine erneute Bewerbung ist nicht notwendig.



Fachfortbildungen

Für jeden Projektzeitraum werden vier Fachfortbildungen geplant und zusätzlich eine digitale Infoveranstaltung für neue Kitas und neue Ansprechpersonen. Die Teilnahme an den Fortbildungen ist verpflichtend für die Auszeichnung und soll möglichst beiden Ansprechpersonen ermöglicht werden.

Informationen

Auf der website der Nationalparkverwaltung befindet sich eine Unterseite für Nationalpark-Kitas:

www.nationalpark-eifel.de/nlp-kita-intern

Hier sind neben sämtlichen Handouts bisher stattgefundener Fachfortbildungen die aktuellen Dokumentationsvorlagen, der Handlungsleitfaden sowie viele weitere hoffentlich hilfreiche Unterlagen zusammengestellt und zum Download verfügbar. Diese Seite ist nicht passwortgeschützt, aber nur über den oben genannten link erreichbar.

Organisation und Kontakt

Die Auszeichnung zur Nationalpark-Kita Eifel ist ein Kooperationsprojekt der Nationalparkverwaltung mit dem Förderverein Nationalpark Eifel e.V. sowie dem Bistum Aachen, welches Marga Fleischmann als pädagogische Fachkraft für das Projekt freistellt.

Für Rückfragen sind wir erreichbar per Mail an schlueter@nationalpark-eifel.de oder telefonisch 0171-5870 889 und 02446-805 625.

Projektdokumentationen

Zwischen dem 01.10.2025 und 01.02.2026 sollen zwei Projekte auf Grundlage der Vorlage dokumentiert und zweifach eingereicht werden. Analog als Mappe mit Fotos, Texten, Ergebnissen im Anhang. Digital als Grundlage für den kollegialen Austausch. Die vollständigen Unterlagen bestehen aus zwei dokumentierten Projekten, dem Datenblatt zur Einrichtung sowie der in Stichworten ausgefüllten Tabelle zu *weiteren* Aktivitäten der Kita wie Familienfeste, Wanderungen, Kleinprojekte, Ausflüge, Umstellung auf vegetarische Verpflegung, Ernte aus dem Naschgarten Damit wir einen Gesamteindruck der Einrichtung erhalten und weiteres Engagement wertschätzen können.

Die Vorlage zur Dokumentation wird von uns nach jedem Projektzeitraum überprüft und angepasst. Die **aktuelle Vorlage** hat den Titel „Zeitraum 2024 – 2026“ und auf der 2. Seite unten „Stand November 2024“.

In das Raster haben wir an einigen Stellen Hinweise zum Befüllen der jeweiligen Rubriken mit Fragen oder Stichworten eingefügt. Dieses Merkblatt versucht, insgesamt unsere Erwartungen an die Dokumentationen zu verdeutlichen. Wir haben jeder Einrichtung individuell Rückmeldung zu den eingereichten Dokumentationen gegeben. Unsere Reflektion nach der Bearbeitung der letzten Dokumentationen zeigte, dass es an einigen Stellen in mehreren Einrichtungsdokumentationen Parallelen gab.



Es kann sein,

- dass unser Raster nicht präzise genug war,
- dass neue Ansprechpersonen für das Projekt „Nationalpark-Kita“ die Rückmeldungen aus dem vorausgehenden Zeitraum nicht kannten
- dass unsere Vorstellungen, wie die Dokumentation zustande kommt, nicht eindeutig geteilt war.

Unsere Vorlage zur Dokumentation hat als erste Rubrik „**Ziele für das Projekt**“.

Wir gehen davon aus, dass es

(1.) eine Projektidee gibt, die aus unterschiedlichen Quellen entspringen kann, z.B. Frage/n der Kinder, Beobachtungen im Wald, Impuls aus einer Fortbildung, Anregung in einer Fachzeitschrift....

(2.) Diese Idee wird als Projekt geplant. In der Projektplanung werden zuerst Ziele festgelegt. Diese Ziele beschreiben die angestrebten Bildungsprozesse, die sich in diesem Projekt ereignen sollen. Basis für die Festlegung der Ziele ist der fachliche Blick auf den „*Wissens*“Stand der Kinder und die Analyse der Gruppe mit ihren Lernmöglichkeiten. Diese beiden Basisaspekte liegen der fachlichen Planung zugrunde und müssen uns nicht eingereicht werden.

(3.) In NRW müssen sich die Bildungsziele am Bildungsauftrag aus den 10 Bildungsgrundsätzen orientieren. Die Projektziele, die *smart* formuliert werden, beschreiben, welche Kompetenzen mit welchen pädagogischen Methoden / Mitteln entwickelt bzw. gefördert werden. Da die Analyse des Wissensstandes und der Gruppe ein differenziertes Bild ergeben hat, werden auch nicht alle Ziele für alle Kinder in gleichem Maß erreichbar sein. – Gerade die Naturaufenthalte bergen nach unseren Erfahrungen unzählige Chancen zur Binnendifferenzierung.

Unsere Vorlage enthält als zweite Rubrik „**Nachhaltigkeitsaspekte**“

(A) Wir haben für diesen Auszeichnungszeitraum festgelegt, dass die Projekte mit dem SDG 3 verknüpft sein sollen. Wir wünschen uns eine kurze Darstellung, wie das Projekt und die Ziele des SDG für Euch zusammengehören.

(B) Unser Bildungsauftrag ist eingebettet in globale Ziele (17 SDG´s). Das SDG 4 erfüllen **alle** Einrichtungen, denn in unserem Land bietet Ihr durch Eure Arbeit in der Einrichtung Kindern einen Zugang zu frühkindlicher Bildung und einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung. Es ist also in der Regel ausreichend dieses SDG nur zu kennzeichnen.

Bildung ist ein Menschenrecht und Schlüssel für eine zukunftsfähige Entwicklung: Eine gut ausgebildete Bevölkerung ist Basis für die Bekämpfung von Armut und Ungleichheit, nachhaltiges Wirtschaftswachstum und gesellschaftliche Entwicklung. Bildung wirkt sich positiv auf die **Gesundheit** aus, **stärkt die Rolle der Frau** und **ermöglicht gesellschaftliche und wirtschaftliche Teilhabe**.
<https://www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-4>

Wir bitten euch zu prüfen, welche anderen SDG´s ihr außerdem berührt. Die Verknüpfung, die für Euch wichtig ist, soll in einigen Sätzen dargelegt werden.

(C) Als Nationalparkverwaltung wirken wir durch unsere Fortbildungen an Maßnahme 3 der Vereinten Nationen zur Umsetzung von SDG 4 ein klein wenig mit: „Das Angebot qualifizierter Lehrkräfte durch Lehrkräfteförderung erhöhen.“



(D) Das nationale Ziel für SDG 4 lautet: „Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind und eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle bieten“ → Unsere pädagogische Arbeit ist darauf ausgerichtet, dass sie kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht ist. Dieser Standard schien in allen Dokumentationen durch. Um einen solchen Standard zu halten, ist die „Auswertung“ eine Chance, das eigene pädagogische Handeln kontinuierlich zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

(E) „Alle Lernenden sollen Fähigkeiten für die Förderung der nachhaltigen Entwicklung erwerben.“ Unser Projekt „Nationalpark-Kitas“ ist ein Beitrag zur Förderung der Nachhaltigkeit, weil das wichtigste Ziel die Erhaltung der uns umgebenden Natur ist. Diese Natur werden wir schützen, wenn wir sie kennen und lieben. Die Projekte im Auszeichnungszeitraum des Nationalpark-Kita Projektes schaffen Naturverbundenheit, indem die Natur / Schöpfung sowohl Lehrmeisterin als auch Lernumgebung ist. Die natürliche Lernumgebung ist „effektiv“, weil sie viele verschiedene Bildungsbereiche anspricht und fördert. Sie ist sicher, wenn ihr mit den Kindern die Gefahren handhabt und jedem Kind einen eigenen, wilden Entwicklungsraum ermöglicht – frei von Gewalt. Diese Lernumgebung ist inklusiv, weil die Natur alle Sinne und den ganzen Menschen berührt. Die Natur hat kein Urteil über uns, also auch keine Kategorien wie z.B. richtig oder falsch, normal oder mit Beeinträchtigung.

In der frühkindlichen Bildung leben wir als pädagogische Fachkräfte die Grundhaltung vor, dass wir Teil der Natur sind. Sie ist kein gegenüber, das wir ausbeuten, nutzen oder manipulieren können. Gary Snyder sagt: „Nature is not a place to visit. It is home.“ Dieses Gefühl von „Draußen Zuhause“ wünschen wir allen Kindern einer Nationalpark-Kita als Basis für das weitere Lernen im Leben.

Der zweite große Block nach der Projektbeschreibung ist die „**Auswertung**“.

(1) In den vergangenen Dokumentationen gab es oft ein Ereignis, eine Situation, die alle „geflasht“ / begeistert / zum Staunen gebracht hat. Dieses „highlight“ will geteilt werden.

(2) Die formulierten Ziele werden der Reihe nach überprüft: erreicht, zum Teil erreicht, nicht erreicht. Das ist zunächst eine Bestandsaufnahme, das Blicken auf das Projekt und Wahrnehmen mit Abstand. Dann gilt es zu reflektieren: Warum ist was gelungen, welche pädagogische Arbeit steckt darin. (Hier klopfst ihr Euch selber auf die Schulter für gelungene Arbeit! – und nochmals: nicht erreichte Ziele sind kein Grund, eine Auszeichnung zu verweigern. Nicht erreichte Ziele oder zum Teil erreichte Ziele weisen z.B. auf blinde Flecken bei Planung, auf veränderte Bedingungen.)

(3) Die Auswertung ist wie eine Brücke, die Ergebnisse sichert und die Arbeit an der Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Inklusion für Eure Einrichtung nachhaltig – kontinuierlich machen soll.